

Der Sandmann — Überblick

E. T. A. Hoffmann, 1816 · Handlung, Aufbau, Figuren, Zeitstruktur

Diese Übersicht folgt dem **Originaltext von 1816** — dem Wortlaut, der in der Klausur vorliegt. Wo Hoffmann Wörter benutzt, die heute niemand mehr kennt, steht die heutige Entsprechung **in eckigen Klammern** daneben. Dahinter steckt keine Vereinfachung, sondern nur eine Übersetzungshilfe.

Bei wichtigen Stellen findest du eine Zeitangabe wie ► **Kap. 1, 3:48**. Damit kannst du die Stelle im Hörbuch direkt anhören, statt sie zu suchen: **Die Zeitangaben sind anklickbar** — ein Klick öffnet die Stelle im Hörbuch auf wissens-klang.de und spielt sie ab.

Worum es geht — in vier Sätzen

Der Student Nathanael begegnet einem Barometerhändler, der ihn an den Advokaten Coppelius erinnert — jenen Mann, den er als Kind für den kinderfressenden „Sandmann“ hielt und für den Tod seines Vaters verantwortlich macht. Seine Verlobte Clara hält das für Einbildung. Nathanael verliebt sich in Olympia, die Tochter seines Professors, die sich als Automat entpuppt. Am Ende stürzt er sich vom Turm.

Der eigentliche Streitpunkt der Novelle ist nicht, *was* geschieht, sondern **ob Nathanael wahnsinnig ist oder als Einziger die Wahrheit sieht**. Der Text entscheidet das nicht — und genau deshalb wird er seit zweihundert Jahren gelesen.

Die drei Briefe und was danach kommt

Die Novelle beginnt ohne Erzähler: Man liest **drei Briefe**, dann übernimmt plötzlich eine Erzählstimme. Dieser Bruch ist der wichtigste formale Kunstgriff des Textes — er hat ein eigenes Blatt in diesem Paket (Teil 2).

Abschnitt	Inhalt	Im Hörbuch
Brief 1 Nathanael → Lothar	Die Kindheitserinnerung: der Sandmann, Coppelius, die Nacht am Herd, der Tod des Vaters. Auslöser ist der Besuch des Barometerhändlers Giuseppe Coppola.	Kap. 1 ► ab 0:18
Brief 2 Clara → Nathanael	Der Brief kam versehentlich bei ihr an. Clara antwortet mit einer rationalen Deutung : Die dunkle Macht sitze in Nathanael selbst, nicht in Coppelius.	Kap. 2 ► ab 0:13
Brief 3 Nathanael → Lothar	Gekränkte Antwort. Nathanael hält an seiner Deutung fest und erwähnt erstmals Olimpia, die Tochter des Professors Spalanzani.	Kap. 3 ► ab 3:04
Erzählbericht	Ab hier erzählt eine Erzählstimme, die sich zunächst selbst vorstellt und erklärt, warum sie die Briefe vorangestellt hat.	Kap. 4 ► ab 0:13

Die Handlung im Einzelnen

Kindheit: Der Sandmann (Brief 1)

Abends um neun schickt die Mutter die Kinder mit den Worten ins Bett:

»Nun Kinder! – zu Bette! zu Bette! der Sandmann kommt, ich merk es schon.« ► **Kap. 1, 3:48**

Die Mutter erklärt nüchtern, das heiße nur, die Kinder seien müde. Eine alte Amme erzählt dagegen die Schauergeschichte: Der Sandmann werfe den Kindern Sand in die Augen, bis diese blutig herausprägen, und trage sie im Sack zu seinen Kindern im Eulennest auf dem Halbmond.

ZWEI ERKLÄRUNGEN, VON ANFANG AN

Schon hier stehen die **rationale** Deutung der Mutter und die **phantastische** der Amme nebeneinander — unvereinbar. Diese Doppelung zieht sich durch den ganzen Text und wiederholt sich später in Clara gegen Nathanael. Wer das erkennt, hat den Bauplan der Novelle verstanden.

Der zehnjährige Nathanael versteckt sich im Zimmer des Vaters und entdeckt: Der Sandmann ist der Advokat **Coppelius**. Vater und Coppelius hantieren an einem verborgenen Herd; die Gesichter, die Nathanael zu sehen glaubt, haben keine Augen.

»Augen her, Augen her!« ► **Kap. 1, 13:48**

»Nun haben wir Augen – Augen – ein schön Paar Kinderaugen.« ► **Kap. 1, 14:12**

Coppelius schraubt dem Jungen Hände und Füße ab und setzt sie falsch wieder ein — ein Bild, das später bei Olympia wiederkehrt. Nathanael fällt in Ohnmacht und wochenlanges Fieber. Ein Jahr darauf kommt Coppelius zurück; um Mitternacht zerreißt eine Explosion das Haus. Der Vater liegt tot vor dem Herd.

»Coppelius, verruchter Satan, du hast den Vater erschlagen!« ► **Kap. 1, 18:41**

Studienzeit: Olimpia (Kapitel 4 bis 7)

Nathanael kehrt nach Hause zurück, streitet mit Clara über seine Dichtung und verletzt sie mit dem Wort „lebloses Automat“ — eine Vorwegnahme, die er selbst nicht bemerkt. Nach einem Brand zieht er in G. in eine neue Wohnung gegenüber dem Haus des Professors Spalanzani.

Coppola verkauft ihm ein **Perspektiv** [ein Taschenfernrohr]. Durch dieses Glas betrachtet Nathanael Olimpia — und verliebt sich.

»*Ei, nix Wetterglas, nix Wetterglas! – hab auch sköne Oke – sköne Oke!*« ► **Kap. 6, 2:39**

Coppola in gebrochenem Deutsch: *kein Barometer, ich habe auch schöne Augen*. Gemeint sind Brillengläser — aber das Wort „Augen“ trifft Nathanael an seiner wundesten Stelle.

Olimpia sagt während des ganzen Textes fast nichts. Ihre einzige Äußerung ist ein Seufzen:

»*Ach – Ach – Ach!*« ► **Kap. 7, 4:50**

Nathanael deutet dieses Nichts als tiefes Verständnis. Die anderen Studenten finden sie starr und seelenlos; er hört nicht hin.

Die Zerstörung und das Ende (Kapitel 8 und 9)

Nathanael will Olimpia einen Ring anstecken und findet Spalanzani und Coppola im Streit — sie zerren an der Puppe, bis Coppola sie davonträgt. Olimpia hat **keine Augen**; an ihrer Stelle sind schwarze Höhlen. Spalanzani wirft Nathanael die blutigen Augen entgegen: Es sind, so heißt es, Nathanaels eigene.

»*Hui – hui – hui! – Feuerkreis – Feuerkreis! dreh dich Feuerkreis – lustig – lustig! – Holzpüppchen dreh dich*« ► **Kap. 8, 7:28**

Nathanael verfällt dem Wahnsinn. Nach scheinbarer Genesung besteigt er mit Clara den Ratsturm. Durch dasselbe Perspektiv blickt er auf sie — und versucht, sie über die Brüstung zu stürzen. Lothar rettet sie. Unten in der Menge erscheint Coppelius. Nathanael springt.

»*Sköne Oke – Sköne Oke*« ► **Kap. 9, 5:55**

Dieselben Worte wie beim Verkauf des Fernrohrs — der Kreis schließt sich.

Der Schluss gehört Clara: Jahre später sitzt sie mit einem freundlichen Mann und zwei Kindern vor einem Landhaus. Es ist das **bürgerliche Glück**, das Nathanael nie erreichen konnte.

Die Zeitstruktur — hier verrechnen sich viele

Die **erzählte Zeit** (worüber berichtet wird) und die **Erzählreihenfolge** (in welcher Reihenfolge man es liest) stimmen nicht überein. Das ist ein beliebter Klausurpunkt.

Wann	Was geschieht	Wo man es liest
Nathanael ist ~10	Nächte am Herd, Entdeckung des Coppelius	Rückblick in Brief 1
ein Jahr später	Explosion, Tod des Vaters	Rückblick in Brief 1
Jahre später, 30. Oktober, 12 Uhr	Auslöser der Handlung: Coppola steht im Zimmer	Anfang von Brief 1
danach	Briefwechsel, Heimkehr, Streit mit Clara	Briefe 2–3, Kapitel 4–5
danach	Olimpia, Zerstörung, Wahnsinn	Kapitel 6–8
zuletzt	Turm, Sprung — dann Sprung um Jahre: Clara	Kapitel 9

Merke: Die Novelle beginnt **mitten in der Handlung** und holt die Vorgeschichte im Rückblick nach. Der Leser erfährt Nathanaels Kindheit ausschließlich durch **Nathanaels eigene Darstellung** — also durch eine Figur, deren Zurechnungsfähigkeit der Text selbst infrage stellt. Wer das übersieht, argumentiert in der Klausur an der entscheidenden Stelle vorbei.

Die Figuren

Die vier unteren Figuren treten nur im ersten Brief auf, prägen aber alles, was danach geschieht.

Figur	Rolle und Funktion im Text
Nathanael	Student, Dichter. Schwankt zwischen Liebe und Wahn. Seine Wahrnehmung bestimmt weite Teile des Textes — der Leser sieht durch seine Augen, ohne prüfen zu können, ob sie zuverlässig sind.
Clara	Verlobte. Verkörpert Verstand und Nüchternheit . Nathanael wirft ihr Kälte vor; der Text gibt am Ende <i>ihr</i> das Überleben und das Glück. Vorsicht in der Klausur: Clara ist keine langweilige Figur, sondern die Gegenposition, an der Nathanael scheitert.
Lothar	Claras Bruder, Nathanaels Freund. Empfänger der Briefe, sonst kaum profiliert — Zuhörerfigur.
Coppelius / Coppola	Der Advokat aus der Kindheit und der Barometerhändler. Ob beide dieselbe Person sind, klärt der Text nie. Genau diese Unentscheidbarkeit ist gewollt — sie ist die Achse des ganzen Deutungsstreits.
Olimpia	Automat in Menschengestalt. Spiegel: Nathanael liebt an ihr nur, was er selbst hineinlegt. Ihre Leere macht sie zur idealen Projektionsfläche.
Spallanzani	Professor der Physik, Erbauer Olimpias. Der Name spielt auf den realen Naturforscher Lazzaro Spallanzani an.
Siegmund	Studienfreund. Spricht offen aus, dass Olimpia den anderen unheimlich starr erscheint — die Stimme der Außenwelt.
Die Mutter	Erklärt dem Kind nüchtern, „der Sandmann kommt“ heiße nur, es sei müde. Damit ist sie die erste Stimme der Vernunft — Claras Vorläuferin. Coppelius hasst sie; sie durchschaut ihn als Einzige von Anfang an.
Der Vater	Arbeitet freiwillig mit Coppelius am verborgenen Herd und behandelt ihn wie ein höheres Wesen. Er fleht zwar „laß meinem Nathanael die Augen“, bleibt aber Mitwirkender. Bei der Explosion stirbt er. Für die Klausur wichtig: Ob er Opfer oder Mitschuldiger ist, lässt der Text offen — Nathanaels Trauma hat damit seinen Ursprung nicht nur bei Coppelius, sondern in der eigenen Familie.
Die alte Amme	Erzählt die Schauerversion vom Sandmann, der Kinderaugen in den Sack steckt. Sie liefert das Bild, das Nathanaels ganzes Leben bestimmt — der Mythos ist also angelernt, nicht erlebt . Ein Argument, das in der psychologischen Deutung viel wiegt.

Wörter, die heute niemand mehr kennt

Bei Hoffmann	Heute	Warum es wichtig ist
Wetterglas, Wetterglashändler	Barometer, Barometerhändler	Coppolas Ware. Wer das Wort nicht kennt, versteht die ganze Verkaufsszene nicht.
Perspektiv	Taschenfernrohr	Das Glas, durch das Nathanael Olimpia sieht — und am Ende Clara. Zentraler Gegenstand, gibt Kapitel 6 seinen Namen.
Advokat	Rechtsanwalt	Berufsbezeichnung des Coppelius.
Schlafrock	Hausmantel	Kein Nachthemd — ein Kleidungsstück für zu Hause.
Atzung	Futter, Fraß	Im Bild vom Eulennest der Ammengeschichte.
Popanz	Schreckgestalt	Das Wort lebt noch, aber am Rand.

Anspielungen, die Hoffmann voraussetzt

- **„wie Franz Moor den Daniel"** (Brief 1) — Franz Moor ist der bösertige Bruder in Schillers Drama *Die Räuber*, Daniel sein alter Diener, den er einzuschüchtern versucht.
- **Cagliostro, „wie er von Chodowiecki ... steht"** (Brief 3) — Cagliostro war ein berühmter Wunderheiler und Hochstapler des 18. Jahrhunderts, Chodowiecki der Kupferstecher, der ihn abbildete.
- **„gleich medias in res"** (Kapitel 4) — lateinisch: mitten hinein ins Geschehen.
- **„ein See von Ruisdael"** (Kapitel 4) — nach einem Gemälde des niederländischen Landschaftsmalers Jacob van Ruisdael.

Alle Zeitangaben beziehen sich auf die ungekürzte Lesung nach dem Originaltext von 1816. Kostenlos hörbar auf [wissens-klang.de](https://www.wissens-klang.de) — dort gibt es dieselbe Novelle auch in heutiger Sprache, wenn der Originalwortlaut beim ersten Lesen zu sperrig ist. Zitiert wird nach dem gemeinfreien Originaltext (Erstdruck 1816).